

# Von der Carabus-Hybride der Churer Gegend

Autor(en): **Jörger**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse**

Band (Jahr): **4 (1925)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-762940>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer Entomologischer Anzeiger

Journal Entomologique Suisse

Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung ◻ Insektenhandel, Tausch ◻ Literatur

In Verbindung mit der Schweiz. entomologischen Gesellschaft und den lokalen entomologischen Vereinigungen herausgegeben von

Dr. E. Klöti-Hauser, Wallisellen-Zürich, für Redaktion, Administration und Annoncen

*Offizielles Publikationsorgan*

*der Entomologia Zürich und Umgebung und des Entomologenvereins Basel*

Preis pro Jahr: Schweiz Fr. 3.50, Ausland Fr. 5.—.

Anzeigenpreise: 1/1 Seite Fr. 40.—, 1/2 S. Fr. 22.—, 1/4 S. Fr. 12.—, 1/8 S. Fr. 7.—. Einspaltige Nonp.-Zeile Fr. 0.25.

## Von der Carabus-Hybride der Churer Gegend.

Von Dr. Jörger jun., Chur.

In No. 6, 1922 des „Entomologischen Anzeigers“ beschreibt Dr. Born eine neue Carabus-Hybride aus der Gegend von Chur. Sie stellt eine Kreuzung zwischen *Carabus depressus*, Bon u. *Carab. irregularis* F. dar. Ein Herbstausflug am südlichen Calanda ließ mich zufällig einige der genannten Caraben finden, darunter einen solchen Bastard. Er veranlaßte mich, am Fundort nochmals genauer nachzusuchen mit dem Ergebnis einer reichen Jagdbeute, die neben den Stammformen eine kleine Serie verschiedener Zwischenformen ergab. Es ist wohl der Mühe wert, wie aus einer liebenswürdigen Korrespondenz mit Herrn Dr. Born hervorgeht, diese Tiere etwas genauer zu beschreiben, denn sie scheinen ein treffliches Beispiel von Uebergangsformen einer Art zur andern zu sein und zugleich eine Illustration zur Frage zu liefern, ob nicht viele als eigentliche Arten beschriebene Tiere nur Bastarde sind, worauf Herr Born im genannten Artikel hinweist.

Geht man von einem Elternteil aus, dem *C. depressus*, Bon, so ist er am betreffenden Ort sehr zahlreich. Ich fand ihn bis zu vier Exemplaren in einer Höhle im morschen Holz beisammen und nicht selten um ein Dutzend Exemplare im gleichen Wurzelstock. Der Halsschild ist prächtig kupfrig goldglänzend, die Grübchen und der Seitenrand der Flügeldecken rot bis grün-goldglänzend, wobei es Exemplare gibt, bei denen das Kupferrot überall zu Gunsten des Grüngoldes Platz macht.

*C. Irregularis* F. ist von mattglänzenden Flügeldecken mit kupferroten Rändern des Halsschildes, der Flügeldecken und roten Färbung der Flügeldecken-Grübchen.

Wenn nun bei einer Type dieses *irregularis* sich die Grübchen der Flügeldecken in einer gewissen Regelmäßigkeit von 3 Linien, einer gewissen Größe und Farbigkeit bis gegen die Spitze verteilen, so gibt es eine andere Gruppe von Exemplaren, die bei gleicher Farbe diese Grübchen ähnlich wie *depressus* verteilt haben, an Zahl scheinbar weniger zahlreich, unregelmäßiger gesetzt, vor allem aber auf dem hinteren Drittel der Flügeldecken längs der Mittellinie ein Feld freilassend.

Umgekehrt zeigt ein sonst ausgesprochenes *depressus*-Exemplar die oben angedeutete regelmäßigere Grübchenverteilung des *irregularis*. Allerdings scheint nach den Bestimmungsbüchern die Irregularität der Grübchenverteilung auch für *irregularis* das Typische zu sein und sind Exemplare von *irregularis* von andern Fundstellen am Calanda, wo ich bis jetzt keine *depressus* fand, auch mit dem grübchenfreien hintern Drittel ausgestattet, sodaß die oben genannte dichte und regelmäßige Grübchenverteilung vielleicht ebenfalls ein Bastardmerkmal ist?

Wenn der Typus irregularis in der Farbe matt mit roten Rändern und Grübchen sich zeigt, so verliert sich dieses kupferrot, es geht über in ein prachtvolles Purpur und wird schließlich ganz grün bis tief dunkelgrün, sodaß das ganze Tier auch keine Spur mehr von Rot zeigt. Diese Färbung ist weder für irregularis noch für depressus charakteristisch, sondern stellt etwa was eigenes dar, viel ausgesprochener als die oben genannte regelmäßige Grübchenverteilung.

Noch weitere Merkmale begleiten diese Bastardserie von einem Elternteil zum andern. Irregularis hat ein ausgesprochen hellrotes erstes Fühlerglied, depressus hat ganz schwarze Fühler. Alle Bastardtiere zeigen das rote Fühlerglied, auch das sonst ganz dunkelgrüne Exemplar, das man in Bezug auf den allgemeinen Habitus näher den irregularis stellen möchte, ebenso wie ein anderes Tier, das umgekehrt im allgemeinen Habitus zu den depressus gehört, aber ein rotes Fühlerglied zeigt.

Hat dieses Exemplar von irregularis-Elternteil das erste rote Fühlerglied übernommen, so ist es in Bezug auf die Gestalt speziell der linken Maxille ausgesprochen ein depressus-Tier. Die linke Maxille des irregularis zeigt eine für irregularis und *C. pseudonothus* typische Knickung des äußern Maxillarrandes, während die depressus Maxille in einem vollkommenen Bogen verläuft. Nur zwei der Bastardexemplare haben diese Knickung nicht, während sie bei den andern deutlich vorhanden ist.

Ein Merkmal, das gleichsam noch weniger weit von *C. irregularis* nach depressus hin mitgeht, ist die Configuration des Kopfes. Irregularis hat einen großen Kopf, ist hinter den Augen angeschwollen und verdickt; depressus hinten ist schlank, wie alle andern Caraben. Die Bastarde sind z. T. von ebenso schlanker Configuration des Kopf-Halsteiles wie depressus, zum andern Teil sind sie mit gerade verlaufender Halslinie, keineswegs aber mit nach außen konvexer, geschwollener Bildung.

Die Configuration des Halsschildes hingegen ist wieder ausgesprochen irregularis-artig, breiter als lang, flacher, matter, bis auf ein Exemplar, dessen Halsschild die schlanke herzförmige Gestalt von depressus und seinen erhöhten Glanz aufweist.

Ebenso ist der Habitus der Flügeldecken überwiegend irregularis-artig, wieder bis auf ein Exemplar, das zwar den breiten irregularis-Halsschild und dessen Flügeldecken-Sculptur zeigt, daneben aber ausgesprochen die Färbung und den Glanz von depressus.

Aus dem Aufsatz von Herrn Born glaube ich zu entnehmen, er kenne nur ein solches Bastardtier, dessen vorzügliche Beschreibung ich im obigen nicht wiederholen oder ergänzen wollte. Hingegen schien mir interessant, an Hand einer kleinen Reihe von solchen Zwischenformen nachzuprüfen, wie weit die einzelnen Merkmale sich zusammenfinden und es ergab sich, wie zu erwarten war, ein ungleiches Mitgehen von einem Elterntypus zum andern.

Unter der Serie von 39 Caraben, die mir als Beute zufielen, möchte ich 10 als irregularis, 25 als depressus und 4 als Bastarde ansprechen. Würde man nun die irregularis-Merkmale mit einem x und die depressus-Merkmale mit einem o bezeichnen, so verteilten sie sich auf einer kleinen Zusammenstellung folgendermaßen, wobei das von Born beschriebene Tier No. V wäre.

Exemplar	I	II	III	VI	V
Kopfconfiguration . . . . .	x o	x o	o	o	o
Maxille . . . . .	x	x	o	x	o
Fühler . . . . .	x	x	x	x	o
Halsschild . . . . .	x	x	o	x	x
Flügeldecken und Grübchen	x o	x	o	x	x o
Allgemeiner Habitus (Glanz)	x	x	o x	o	x
Farbe . . . . .	=	=	o x	o	=

(= ist weder o noch x, sondern etwas eigenes)

Nach welchen Regeln haben nun diese Bastarde „gemendelt“ ?

oo